

Einstellung zum Thema Alm-bewirtschaftung und Behirtung

Repräsentative Bevölkerungs- und
Bio-Konsument:innenbefragung

MARKETINSTITUT
LET'S RAISE YOUR MARKET!

Eine Analyse des MARKET Marktforschungsinstituts für den
Umweltdachverband





Aufgabenstellung

Ziel des vorliegenden Forschungsprojektes ist es die Einstellung der österreichischen Bevölkerung und der Bio-Konsument:innen im Besonderen zum Thema Almbewirtschaftung und Behirtung auszuloten.

Konkret wurde die Einstellung der Bevölkerung zum Thema „Weidetierhaltung“ abgefragt. Welchen Gefahren sind Weidetiere auf Almen ausgesetzt und wie wichtig sind Maßnahmen zum Schutz der Weidetiere. Ein weiterer Themenblock ist die Wichtigkeit des Erhalt von

Almen, die Präferenz der Almflächen und die Meinung zur Behirtung von Weidetieren auf Österreichs Almen.

Die Umfrage wurde zunächst repräsentativ erhoben in weiterer Folge wurden Bio-Konsument:innen aktiv gescreent.



Zielgruppe

- a) Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren
- b) Bio-Konsument:innen ab 16 Jahren



Befragungsart

Online-Interviews im offline rekrutierten Online-Panel von MARKET



Repräsentativität

Die Personen entsprechen in ihrer Zusammensetzung, in quotierten und nicht quotierten Merkmalen, der österreichischen Bevölkerung ab 16 Jahren und den Bio-Konsument:innen in Österreich. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass die Ergebnisse verallgemeinert werden dürfen.



Auswertungsbasis

Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre n=1270
maximale statistische Schwankungsbreite , +/- 2,81 Prozent

Bio-Konsument:innen ab 16 Jahren n=1000
maximale statistische Schwankungsbreite , +/- 3,16 Prozent



Fragebogen

Der Fragebogen wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber erstellt

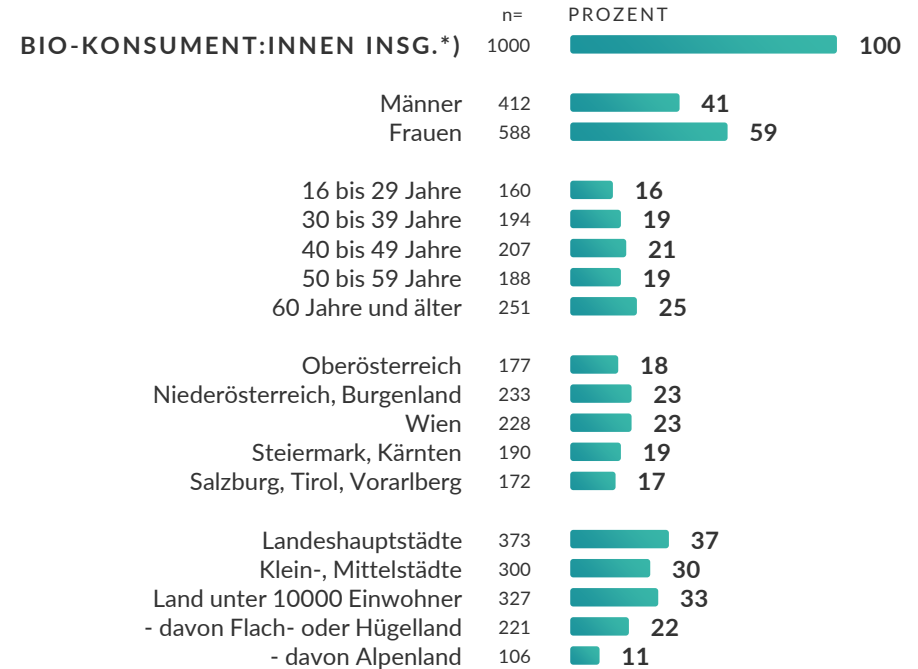
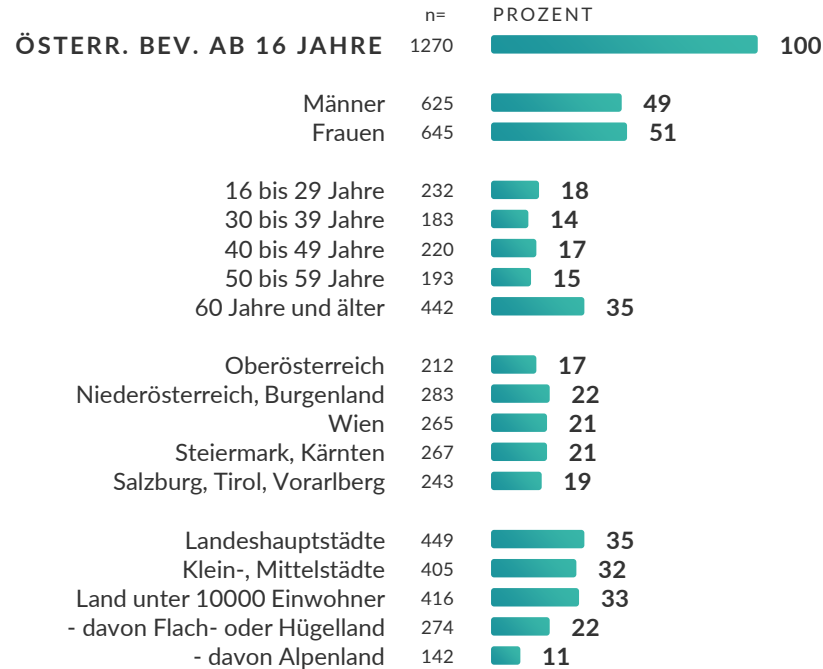


Befragungszeitraum

9. bis 24. April 2024

Struktur der Befragten I

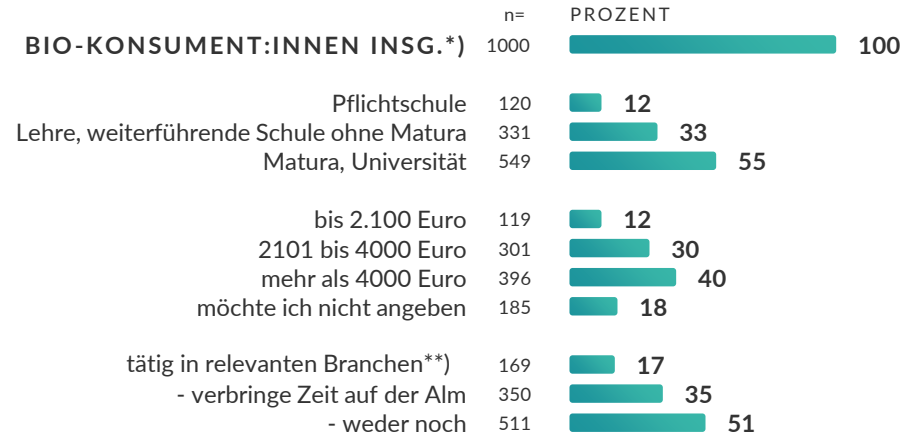
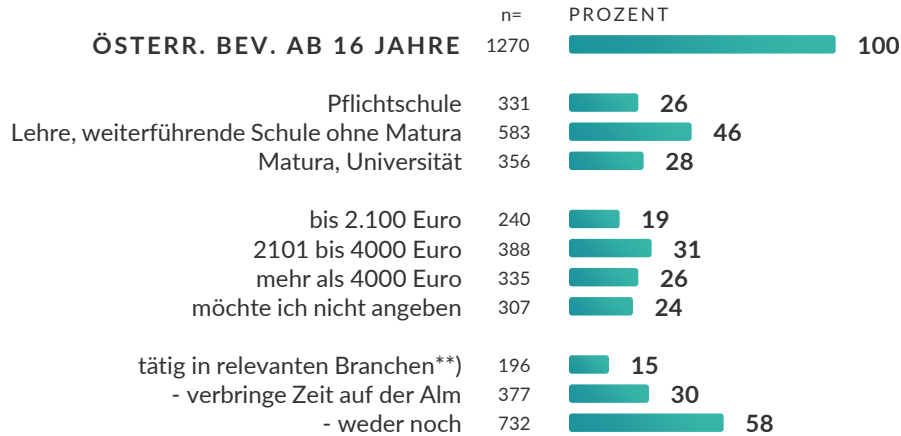
Strukturelle Zusammensetzung der Zielgruppe



Bio-Konsumenten sind Personen, die bei der Frage „...Kaufen Sie persönlich biologische Lebensmittel? Ja, (nahezu) immer angegeben haben.

Struktur der Befragten II

Strukturelle Zusammensetzung der Zielgruppe



*)Bio-Konsumenten sind Personen, die bei der Frage „...Kaufen Sie persönlich biologische Lebensmittel? „Ja, (nahezu) immer“ angegeben haben.

***) „tätig in relevanten Branchen“ sind Personen, die angeben Jäger:innen, Förster:innen bzw. Landwirt:innen zu sein, oder im Bereich Umweltschutz tätig zu sein.

A grayscale background image showing a business meeting. Two people are shaking hands over a table. On the table, there are several documents, one of which features a bar chart. A tablet computer is being held by one of the individuals. The overall scene suggests a professional agreement or collaboration.

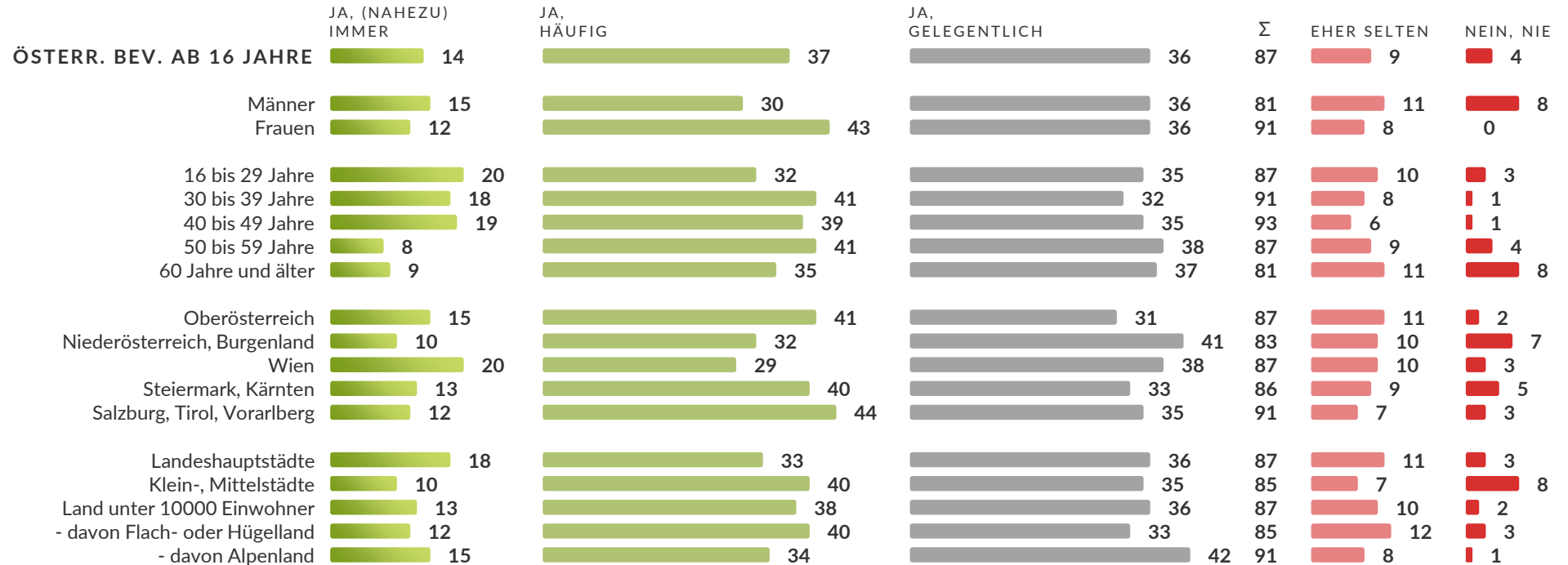
KAPITEL 2

Kauf und Einstellung zu biologisch erzeugten Lebensmitteln

Kauf von biologischen Lebensmitteln I

- nach Demografie

i 14 Prozent der österreichischen Bevölkerung geben an, nahezu ausschließlich biologische Lebensmittel zu kaufen, weitere 37 Prozent kaufen häufig Bio-Lebensmittel ein, 36 Prozent gelegentlich, 9 Prozent selten und 4 Prozent nie. Die urbane Bevölkerung ist unter den Bio-Konsument:innen etwas überrepräsentiert.

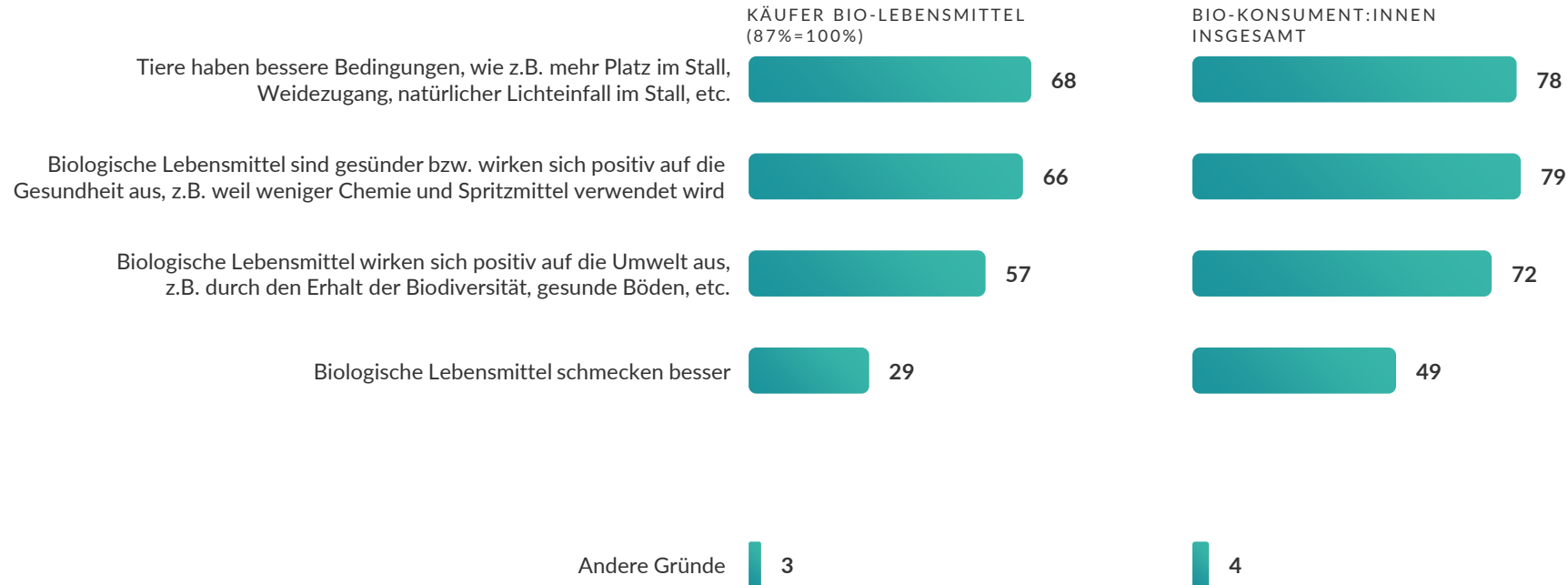


Frage: Zunächst geht es bei dieser Befragung um Biologische Lebensmittel. Kaufen Sie persönlich biologische Lebensmittel? (Diese Frage hat in Folge als Screening-Frage gedient. Alle Personen, die bei dieser Frage „Ja, (nahe zu) immer“ angegeben wurden als „Bio-Konsument:innen“ deklariert).

Hauptgründe für den Kauf von Bio-Lebensmitteln

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

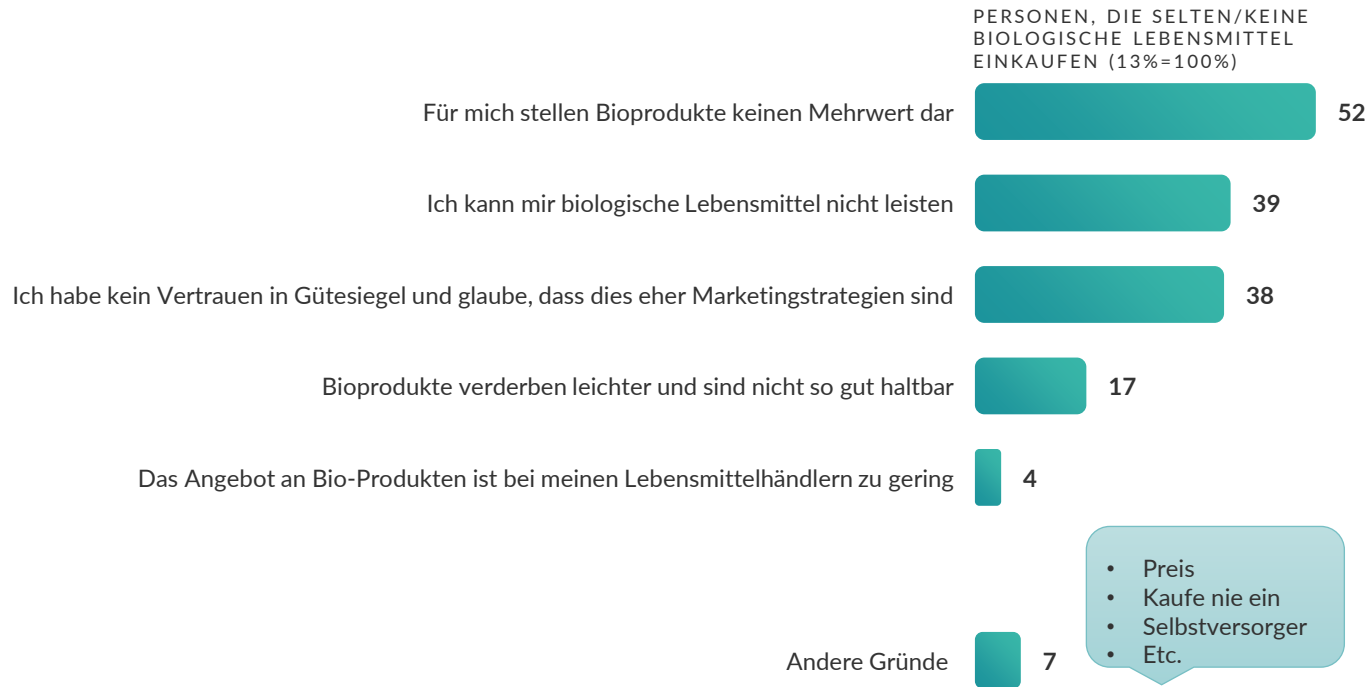
i Bio-Lebensmittel werden sowohl bei den Personen, die zumindest gelegentlich Bio-Lebensmittel kaufen, als auch von den „Hardlinern“, also von Personen, die nahezu ausschließlich Bio-Lebensmittel kaufen, hauptsächlich aus Gründen des Tierwohls gekauft, und weil vermutet wird, dass sie weniger Zusatzstoffe enthalten und daher gesünder sind. Deutlich häufiger spielt für Bio-Konsument:innen der positive Einfluss von biologisch erzeugten Lebensmitteln auf die Umwelt eine Rolle.



Frage: Was sind die Hauptgründe dafür, dass Sie persönlich biologische Lebensmittel kaufen? Bitte wählen Sie alle zutreffenden Gründe aus.

Hauptgründe gegen den Kauf von Bio-Lebensmitteln

i 52 Prozent der Personen, die nie oder nur selten biologisch erzeugte Lebensmittel kaufen, sind der Meinung, dass Bio-Lebensmittel keinen Mehrwert bieten und jeweils knapp zwei Fünftel können sich Bio-Lebensmittel nicht leisten oder vertrauen den Gütesiegeln nicht. 17 Prozent kaufen auf Grund der geringeren Haltbarkeit keine Bio-Lebensmittel.



Frage: Was sind die Hauptgründe dafür, dass Sie keine biologischen Lebensmittel kaufen? Bitte wählen Sie alle zutreffenden Gründe aus!

A grayscale photograph of a business meeting. In the foreground, two hands are shaking in a firm handshake. In the background, a person is holding a tablet computer, and another person is pointing at the screen. There are papers with charts and graphs on a table in the foreground.

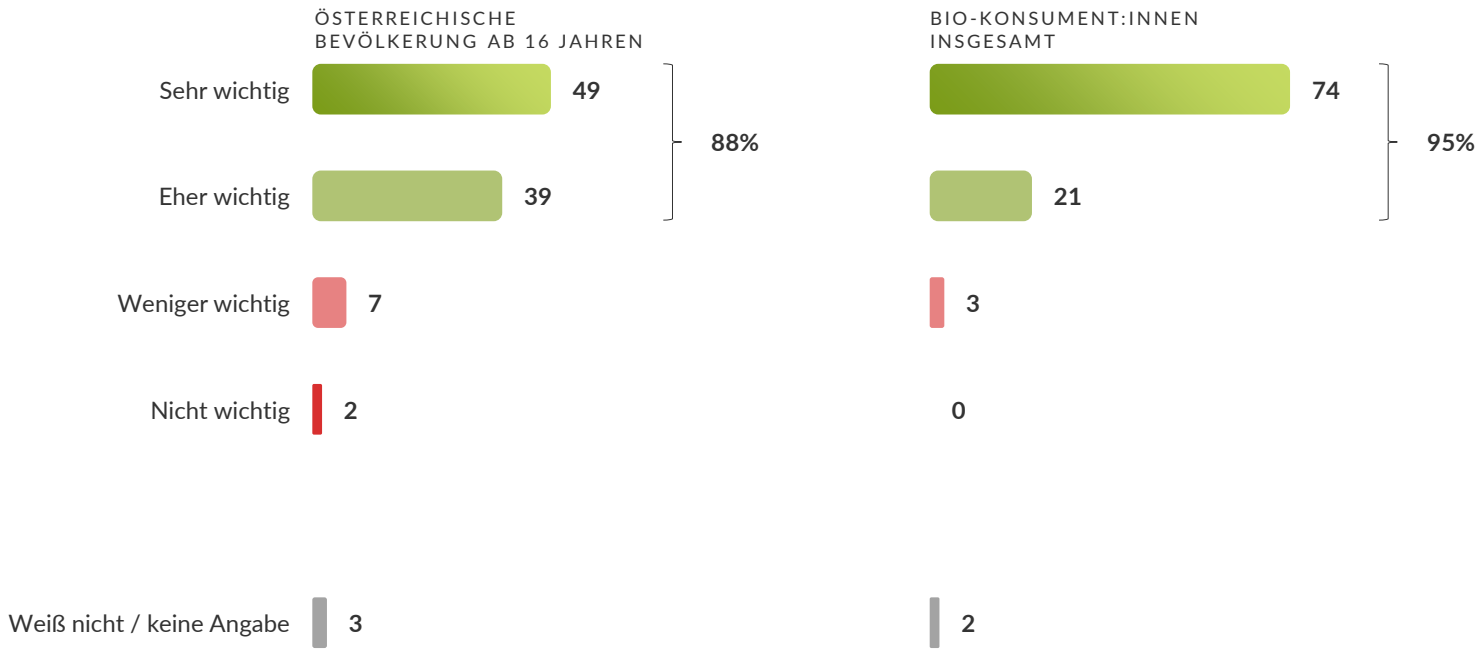
KAPITEL 3

Einstellung zur Weidehaltung

Wichtigkeit des Kaufs von Produkten von Tieren aus Weidehaltung

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i Grundsätzlich ist es der österreichischen Bevölkerung wichtig, Produkte von Tieren aus Weidehaltung zu kaufen (88 Prozent). Bei Bio-Konsument:innen liegt der Anteil sogar bei 95 Prozent.

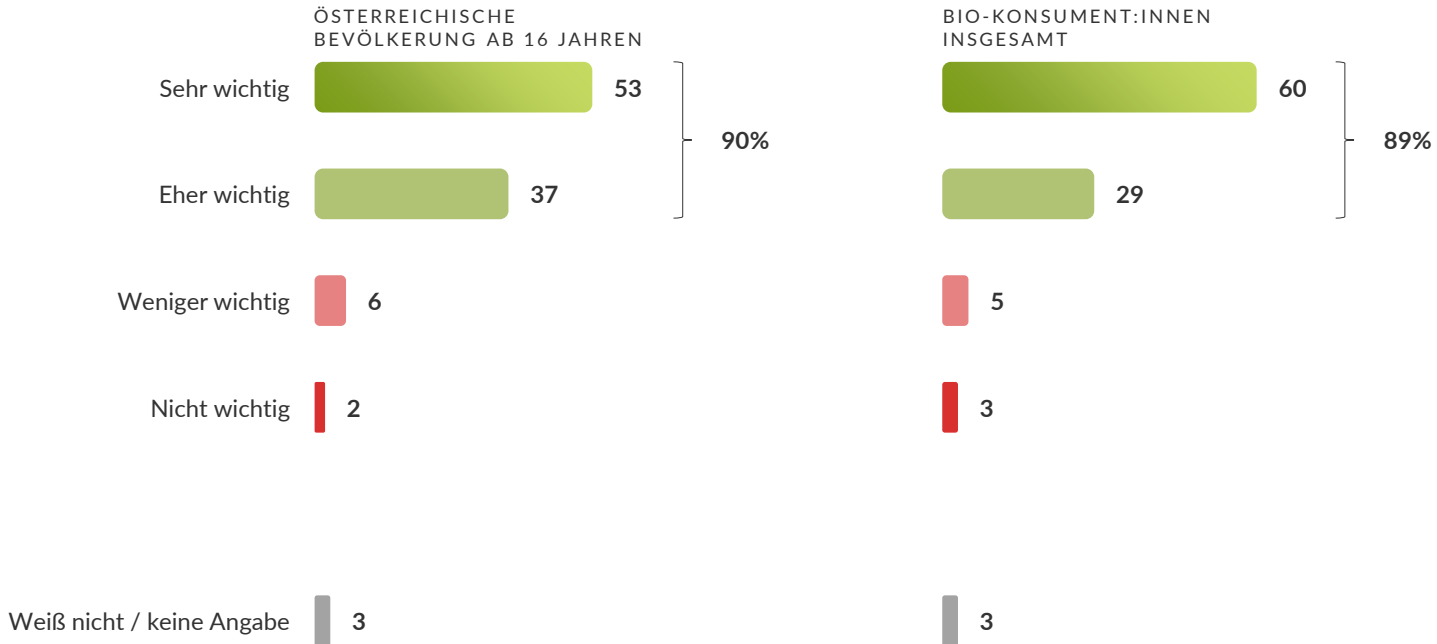


Frage: Wie wichtig ist es Ihnen, Produkte von Tieren in Weidehaltung zu kaufen? Würden Sie sagen das ist Ihnen -

Wichtigkeit Maßnahmen zum Schutz der Tiere auf den Weiden

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i Sowohl der österreichischen Bevölkerung als auch den Bio-Konsument:innen ist es wichtig, dass Landwirt:innen Maßnahmen ergreifen, um ihre Tiere auf den Weiden vor natürlichen Gefahren wie Krankheiten, Verletzungen, Steinschlag, Unwetter und großen Beutegreifern zu schützen.

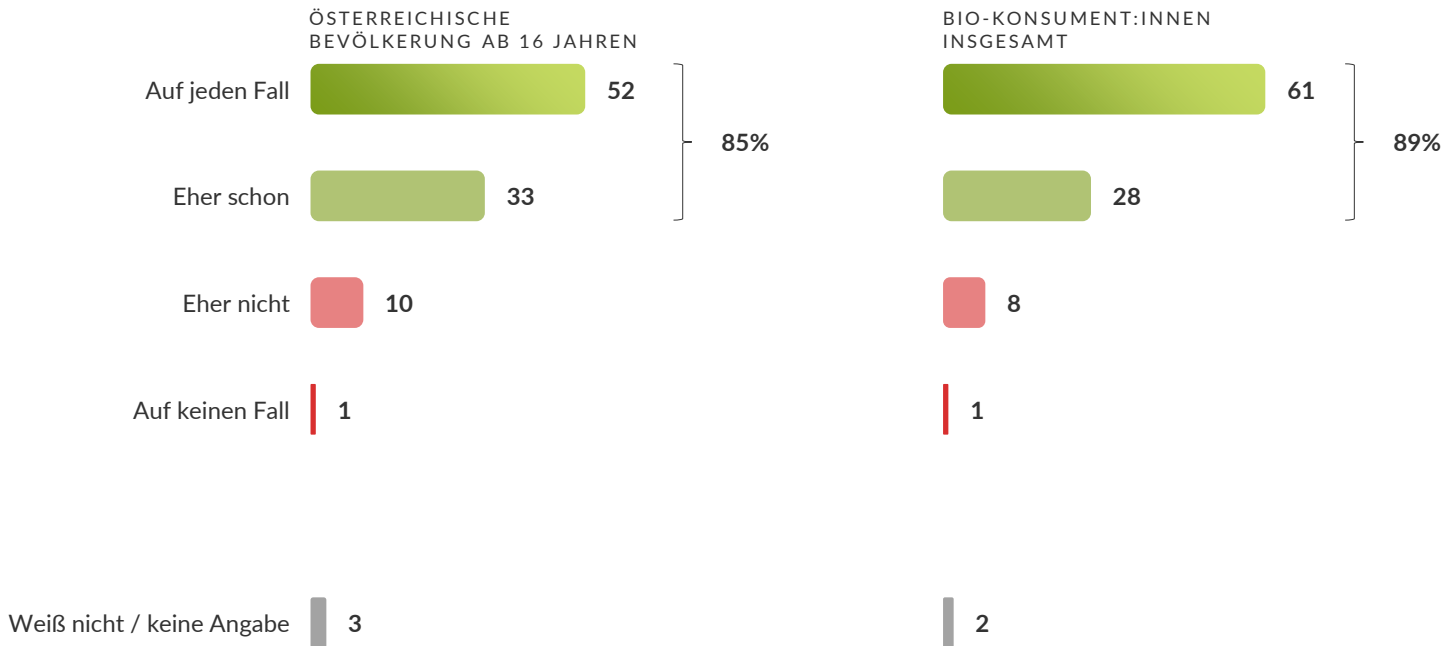


Frage: Bei den nächsten Fragen geht es um das Thema Tierwohl. Wie wichtig ist es Ihnen, dass Landwirt:innen Maßnahmen ergreifen, um ihre Tiere auf den Weiden vor natürlichen Gefahren wie Krankheiten, Verletzungen, Steinschlag, Unwetter und großen Beutegreifern zu schützen? Würden Sie sagen das ist Ihnen -

Finanzielle Förderungen an Landwirte für den Mehraufwand

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i 85 Prozent der österreichischen Bevölkerung und 89 Prozent der Bio-Konsument:innen sind der Meinung, dass Landwirte für den Mehraufwand finanzielle Unterstützung in Form einer Förderung erhalten sollten.

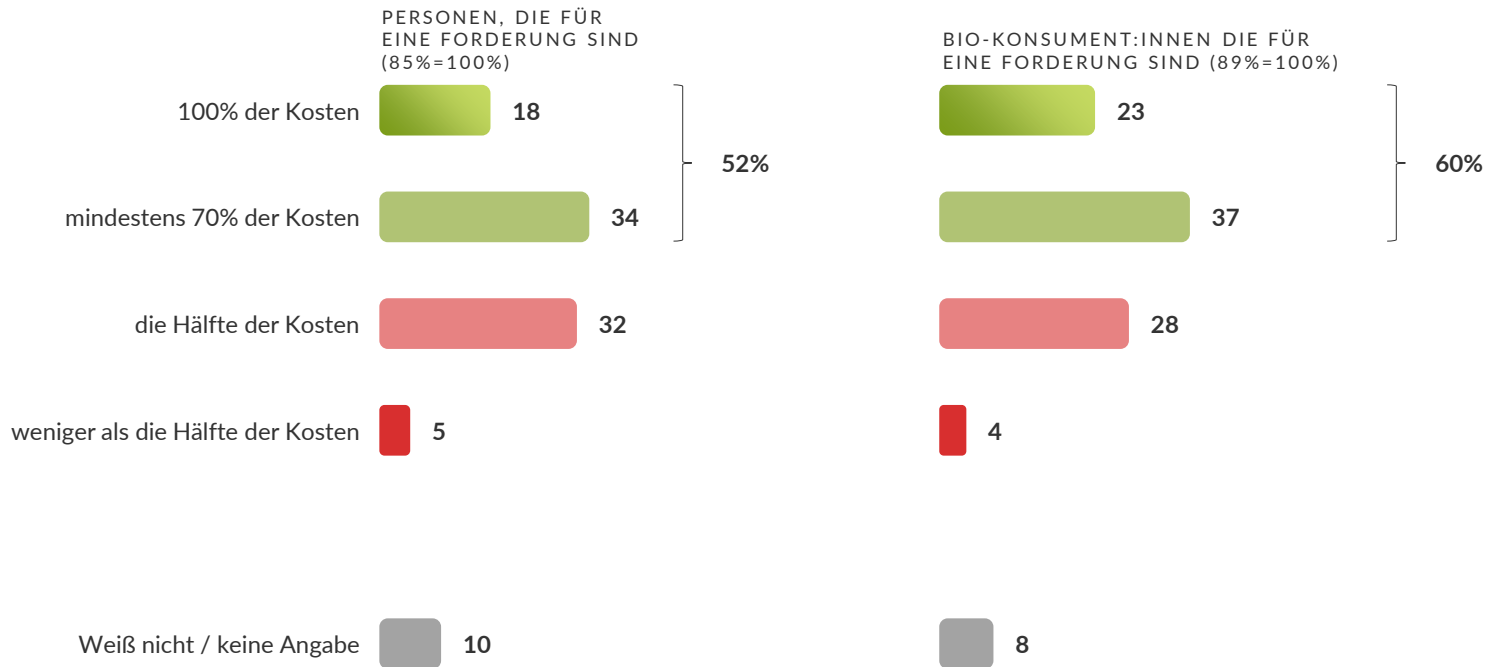


Frage: Sind Sie der Meinung, dass Landwirt:innen für den Mehraufwand, der mit dem Schutz ihrer Tiere verbunden ist, finanzielle Förderungen erhalten sollten?

Höhe der Kostenerstattung

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i Etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung insgesamt und drei Fünftel der Bio-Konsument:innen wären dafür, dass zumindest 70% der Kosten den Landwirt:innen für den Mehraufwand zum Schutz der Tiere erstattet werden sollten.



Frage: In welchem Umfang sollten ihrer Meinung nach die Kosten den Landwirt:innen für den Mehraufwand, der mit dem Schutz ihrer Tiere verbunden ist, erstattet werden? Würden Sie sagen es sollten erstattet werden -

A grayscale photograph of a business meeting. In the foreground, two hands are shaking in a firm grip. In the background, a person is holding a tablet computer, and another person's hand is pointing at the screen. There are papers with charts and graphs on a table in the foreground.

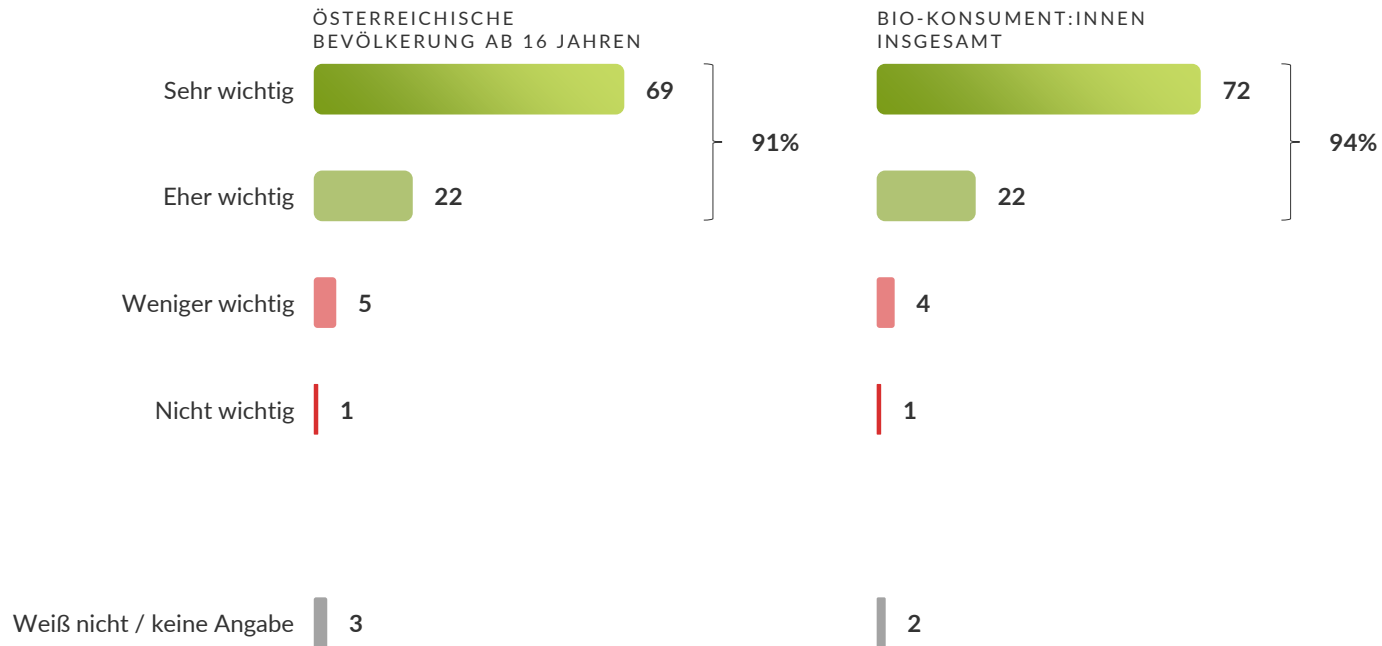
KAPITEL 4

Almen- und Biodiversität

Wichtigkeit der Erhaltung von Almen

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i 69 Prozent der österreichischen Bevölkerung und 72 Prozent der Bio-Konsument:innen ist die Erhaltung von Almen sehr wichtig und jeweils 22 Prozent eher wichtig.

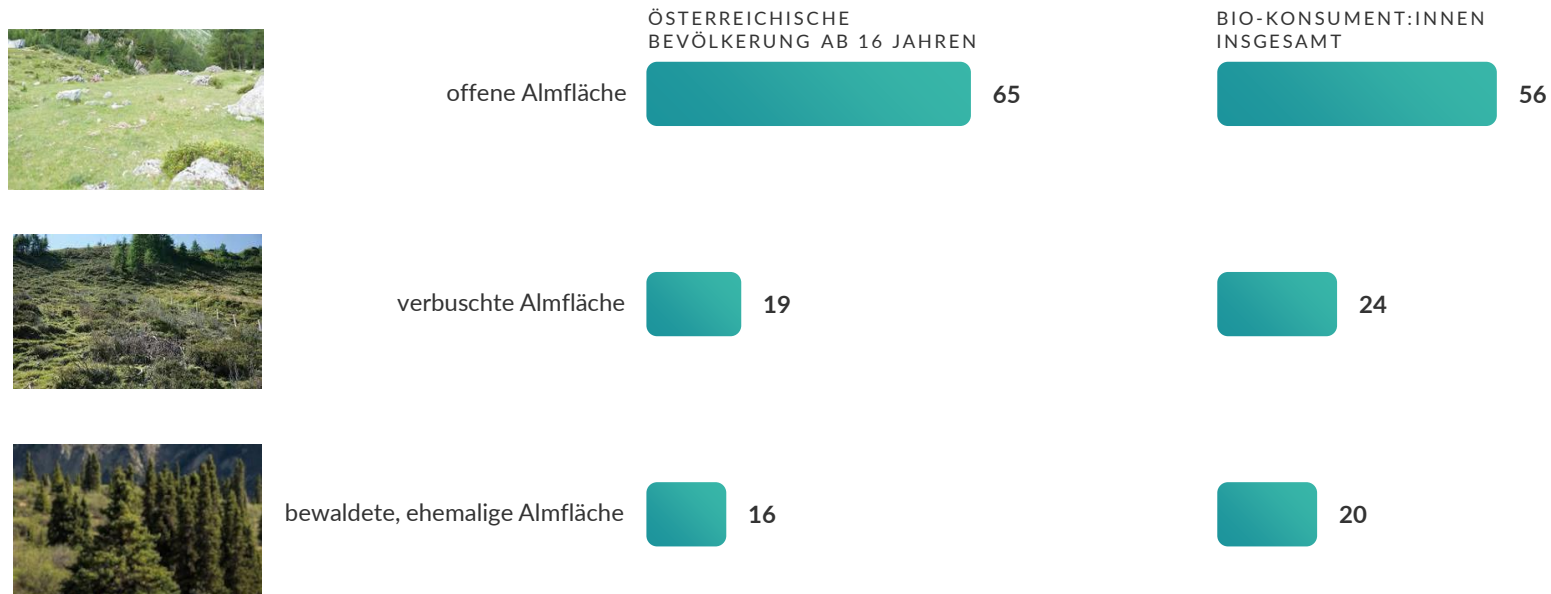


Frage: Wie wichtig ist Ihnen die Erhaltung von Almen? Würden Sie sagen das ist Ihnen -

Präferierte Almfläche

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i Knapp zwei Drittel der österreichischen Bevölkerung sprechen sind für eine offene Almfläche aus, 19 Prozent für eine verbuschte Almfläche und schließlich 16 Prozent für eine bewaldete Almfläche. Die Mehrheit der Bio-Konsument:innen präferiert ebenfalls die offene Almfläche, aber etwas weniger häufig als die Bevölkerung insgesamt.



Bilder: Platzgrmmer, pixabay

Frage: Stellen Sie sich vor, Sie sind in den Bergen unterwegs. Folgende Bilder stellen beispielhafte Situationen dar. Welche präferieren Sie?

Gründe für den Erhalt der Almen

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i Almen sollen in erster Linie aus Gründen des Tierwohls und der Förderung der Bio-Diversität erhalten werden. Es folgen auf einer zweiten Ebene die Bewahrung der Kulturlandschaft und die traditionelle Lebensmittelproduktion. Um Freizeitaktivitäten unternehmen zu können, sprechen sich 57 bzw., 45 Prozent der Bio-Konsument:innen aus.



Rest auf 100% ist „Weiß nicht/ Keine Angabe“

Frage: Hier sind verschiedene Gründe aufgelistet, warum Almen erhalten werden sollen. Bitte geben Sie pro Punkt an, wie wichtig Sie diesen finden!

A grayscale photograph of a business meeting. In the foreground, two hands are shaking in a firm grip. In the background, a person is holding a tablet computer, and another person's hand is pointing at the screen. There are papers with charts and graphs on a table in the background.

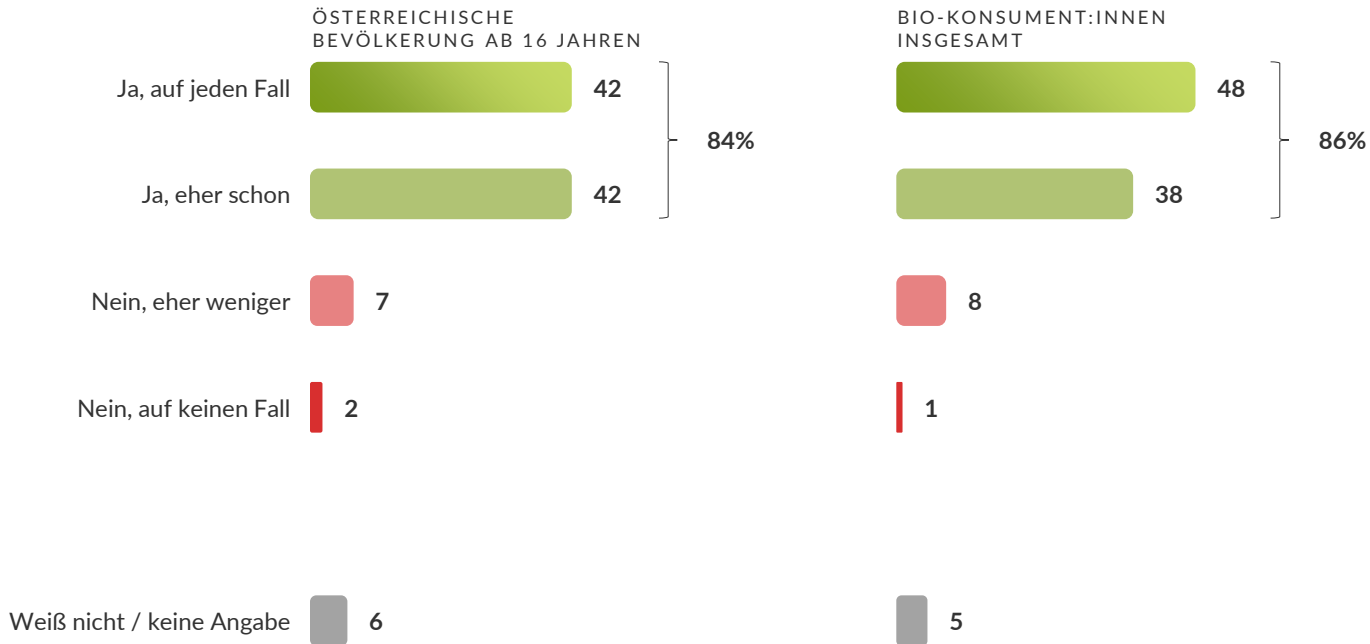
KAPITEL 4

Weidehaltung und Behirtung auf Almen

Meinung zu Hirt:innen und Hunden

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i 84 Prozent der Bevölkerung und 86 Prozent der Bio-Konsument:innen begrüßen es, wenn die Tiere auf den österreichischen Almen zu ihrem Schutz von Hirt:innen und Hütehunden, die die Nacht in der Nachtpferch verbringen, begleitet werden.



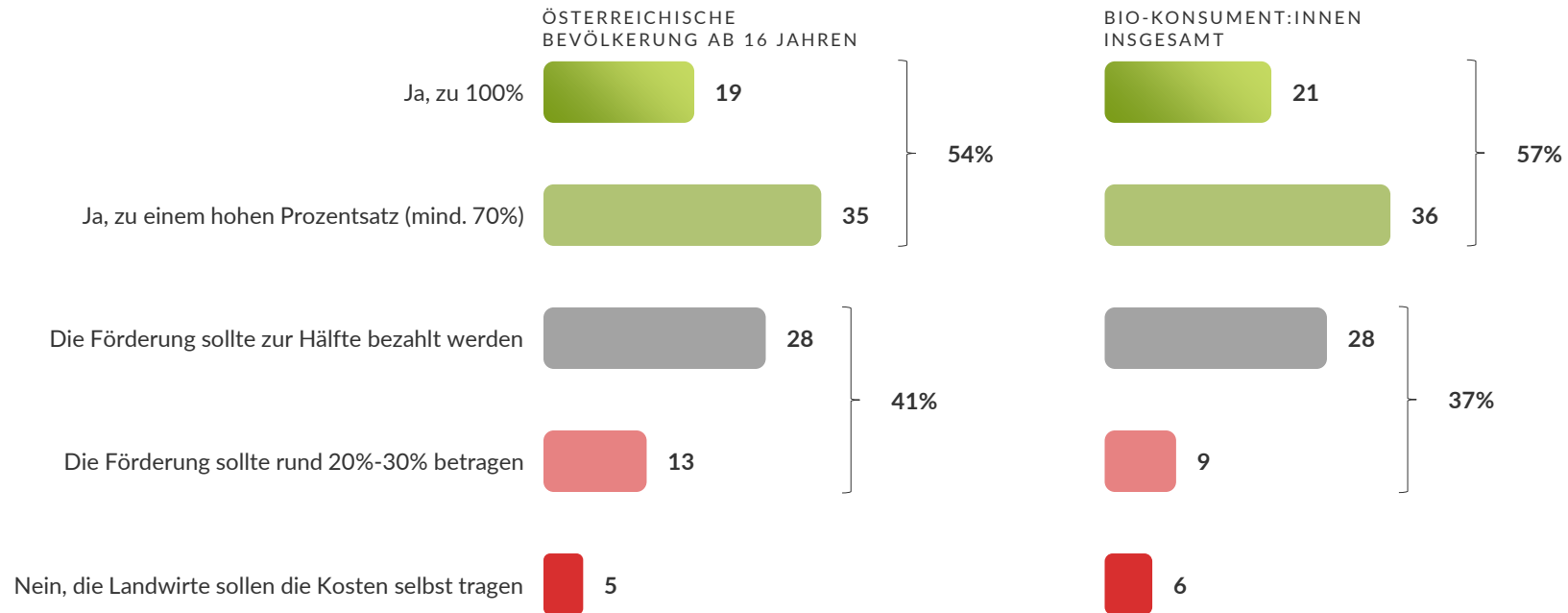
Frage:

ANK: Um Almen zu erhalten, müssen sie beweidet werden. Eine Methode, um die Tiere vor Gefahren wie Blitzschlag, Absturz und großen Beutegreifern (wie z.B. Wölfe, Bären) zu schützen, besteht darin, dass die Nutztiere von einer Hirtin/einem Hirten und Hunden begleitet werden. Nachts kommen sie in einen speziellen abgezaunten Bereich, den Nachtpferch. Halten Sie diese Art der Tierhaltung für unsere Almen für geeignet?

Einstellung und Höhe der Förderung für die Behirtung

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i Mehr als die Hälfte der Bevölkerung (54%) und 57 Prozent der Bio-Konsument:innen sind der Meinung, dass die Behirtung mit zumindest 70 Prozent gefördert werden muss.

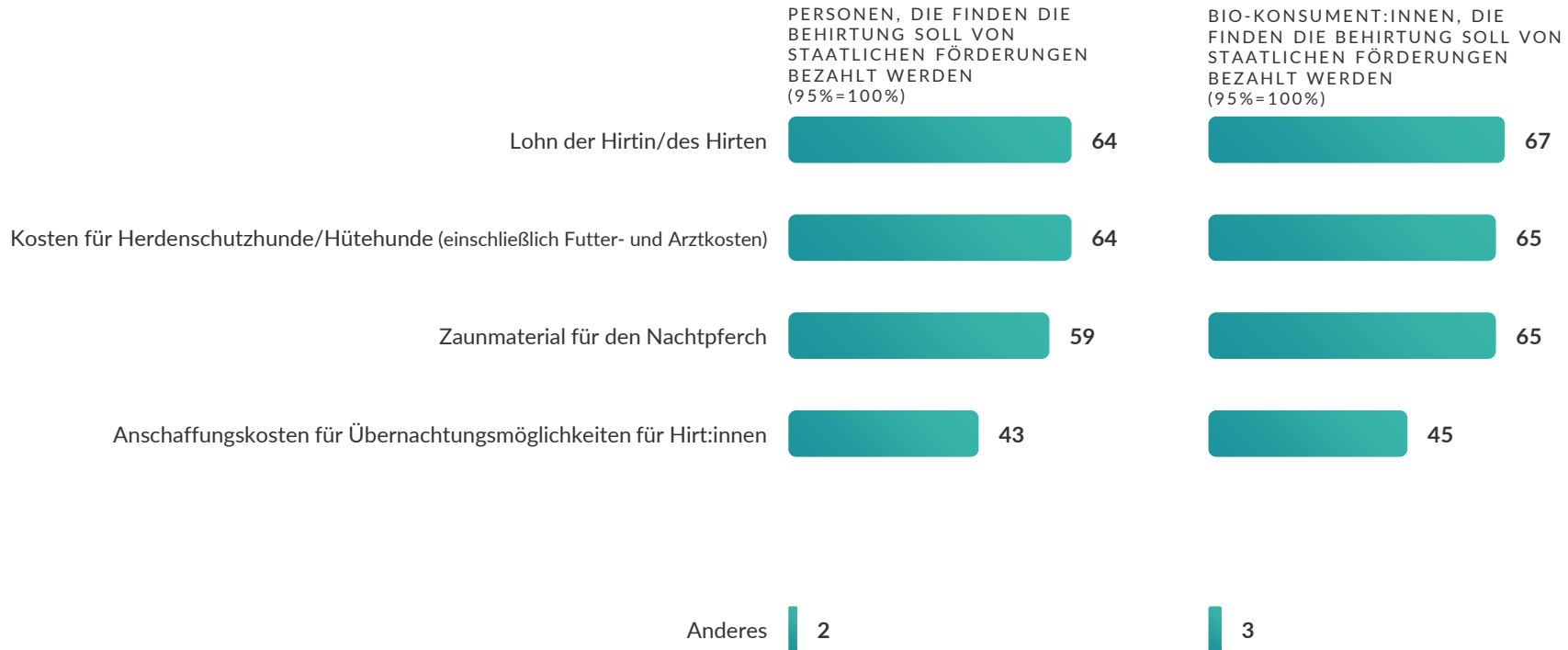


Frage: Finden Sie, dass die Behirtung von staatlichen Förderungen bezahlt werden sollen?

Unterstützungszahlungen für Landwirt:innen

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i Rund jeweils zwei Drittel der Bevölkerung und der Bio-Konsument:innen sind der Meinung, dass der Lohn der Hirt:innen, die Kosten für die Hütehunde und das Zaunmaterial für den Nachtpferch vom Staat übernommen werden müssen.


































Frage: Bitte geben Sie jene Punkte an, für die Landwirt:innen Ihrer Meinung nach Unterstützungszahlungen erhalten sollten.

Einstellung zur Almbewirtschaftung

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i Grundsätzlich wird die Almbewirtschaftung sehr positiv wahrgenommen. Almbewirtschaftung bedeutet gesunde Nahrungsmittelproduktion, verbessertes Tierwohl, Biodiversität, regionale Versorgung mit Lebensmitteln, Erhalt der Kulturlandschaften, sowie die Erhaltung seltener Nutztierassen.

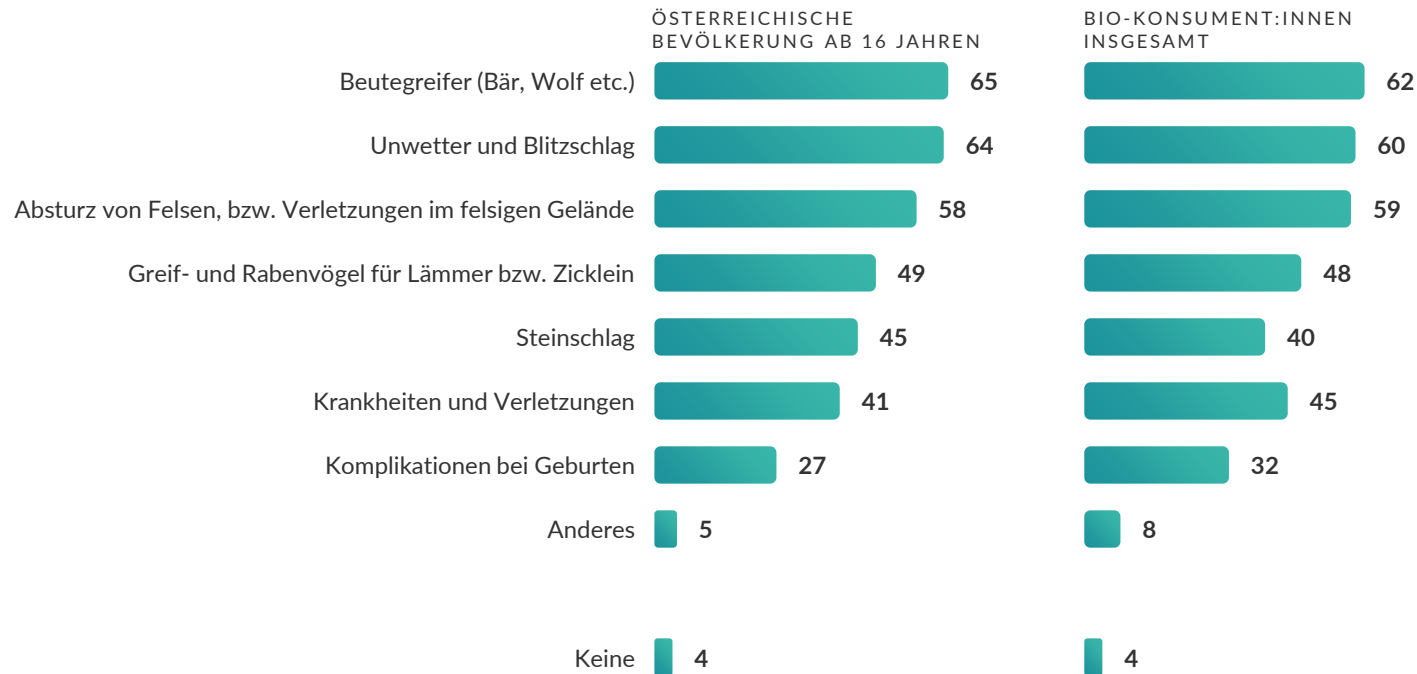
	SEHR WICHTIG	Bio-Konsument:innen	NOTE 2	Bio-Konsument:innen	Σ	Bio-Konsument:innen	NOTE 3	Bio-Konsument:innen	NOTE 4	Bio-Konsument:innen	ÜBERHAUPT NICHT WICHTIG	Bio-Konsument:innen	Σ	Bio-Konsument:innen
Gesunde Nahrungsmittelproduktion	 58	67	 28	23	86	90	 8	6	 2	2	 1	0	3	2
Verbessertes Tierwohl (keine reine Stallhaltung)	 58	65	 27	22	85	87	 9	7	 3	2	0	1	3	3
Sicherstellung der Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten (Biodiversität)	 57	68	 27	19	84	87	 9	6	 2	2	 1	2	3	4
Regionale Versorgung mit Lebensmitteln	 54	62	 30	27	84	89	 8	7	 2	2	 2	1	4	3
Erhalt der Kulturlandschaft (Erhalt des Landschaftsbildes)	 51	53	 31	27	82	80	 11	13	 3	3	 1	1	4	4
Erhaltung seltener Nutztierassen	 48	50	 31	31	79	81	 13	11	 4	4	0	1	4	5
Bewahrung der jahrhundertalten Tradition	 37	36	 34	30	71	66	 17	19	 6	7	 3	4	9	11
Freizeitnutzung in einer attraktiven Berglandschaft (Alm)	 20	17	 29	27	49	44	 31	31	 11	12	 7	9	18	21

Frage: Bitte bewerten Sie die Wichtigkeit der folgenden Aspekte in Bezug auf die Almbewirtschaftung auf einer Skala von 1 bis 5, wobei 1 "sehr wichtig" und 5 "überhaupt nicht wichtig" bedeutet.

Relevante Gefahren für Weidevieh auf Almen

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i Beutegreifer und Unwetter sind sowohl aus Sicht der Bevölkerung als auch aus Sicht der Bio-Konsument:innen die größten Gefahren für Weidevieh, knapp dahinter folgt der Absturz von Felsen bzw. Verletzungen im felsigen Gelände. Aber auch Greif- und Rabenvögel und Steinschlag, sowie Krankheiten stellen eine Gefahr dar.

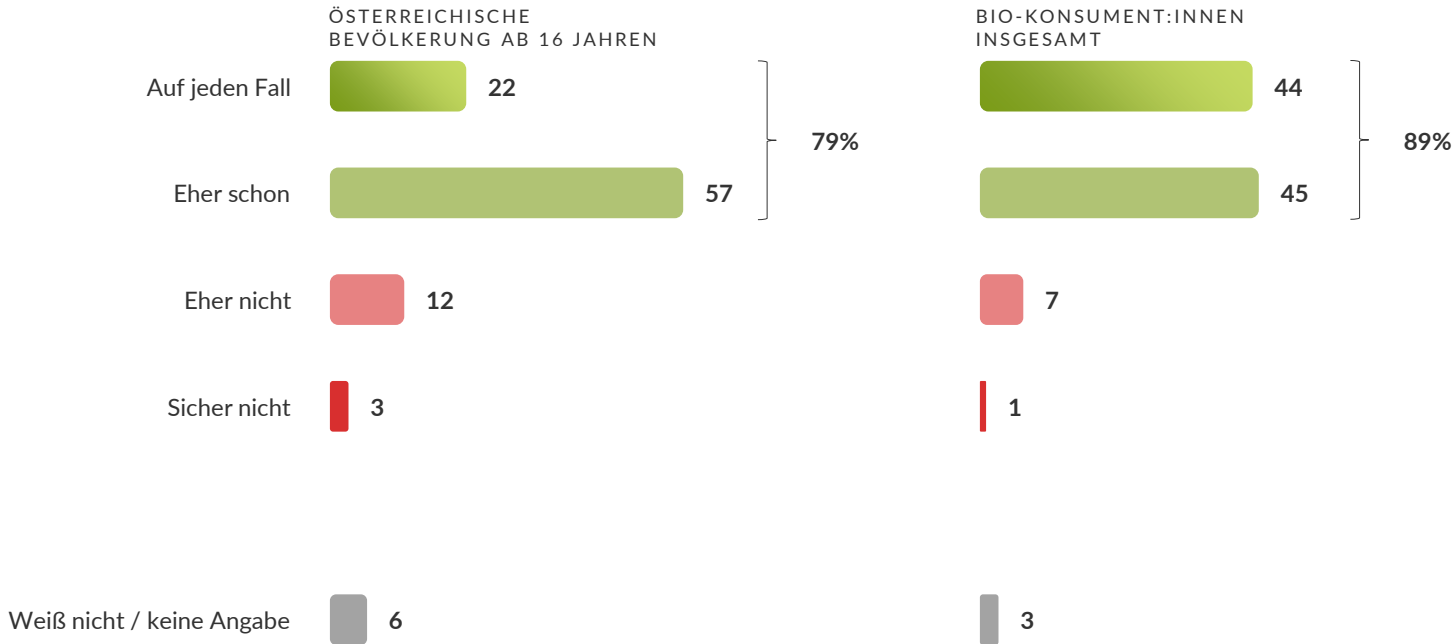


Frage: Welche Gefahren sind Ihrer Meinung nach für Weidevieh auf Almen relevant? Bitte wählen Sie alle zutreffenden Gefahren aus.

Höhere Zahlungsbereitschaft

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i 22 Prozent der österreichischen Bevölkerung und doppelt so viele Bio-Konsument:innen wären bereit mehr zu bezahlen für Produkte, deren aufwendige Bewirtschaftung notwendig ist, und weitere 57 bzw. 45 Prozent „eher schon“.

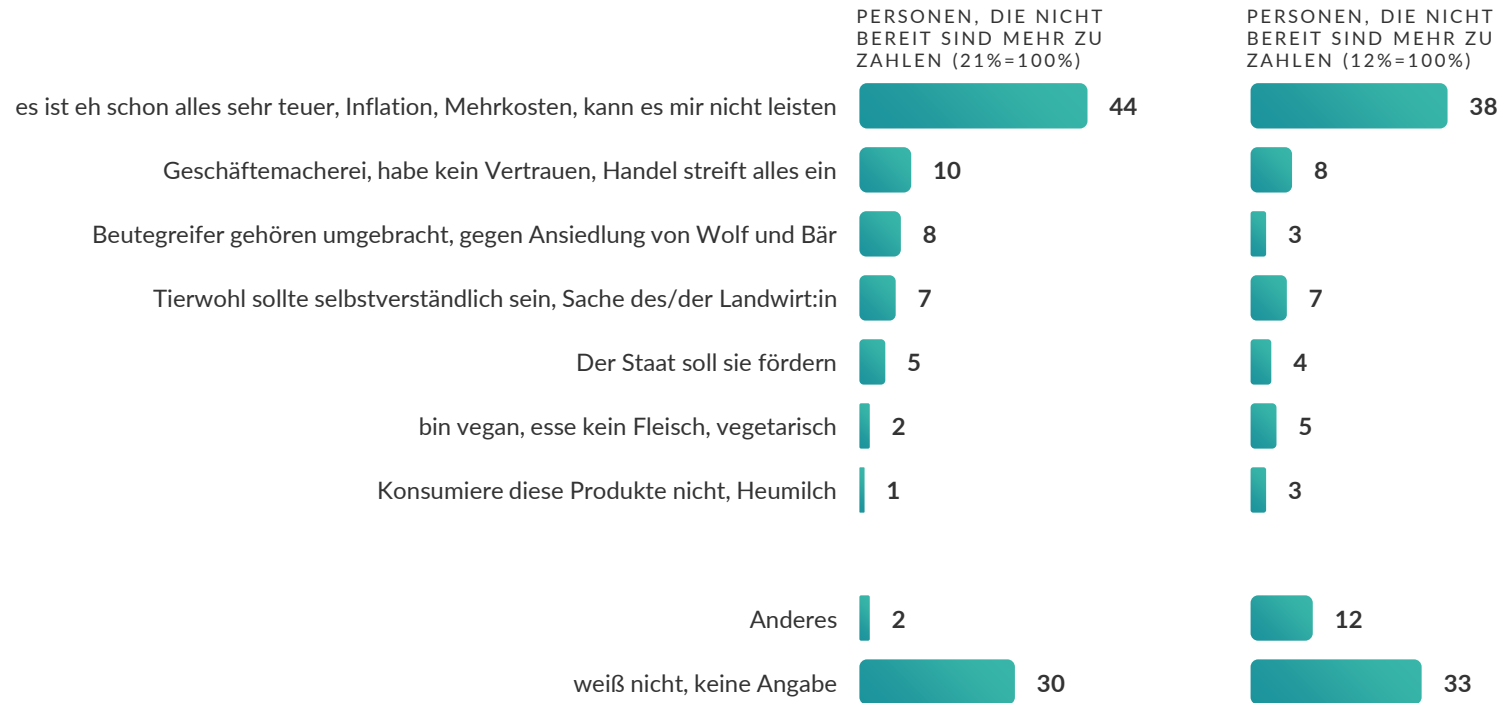


Frage: Wären Sie bereit, einen höheren Preis für Produkte zu zahlen, wenn deren Herstellung aufwendige Bewirtschaftung, wie beispielsweise Herdenschutz erfordert?

Gründe für die geringe Bereitschaft

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i Jene Personen, die nicht bereit sind für Produkte mehr zu bezahlen, geben als Hauptgrund an, dass ohnehin alles schon sehr teuer ist.

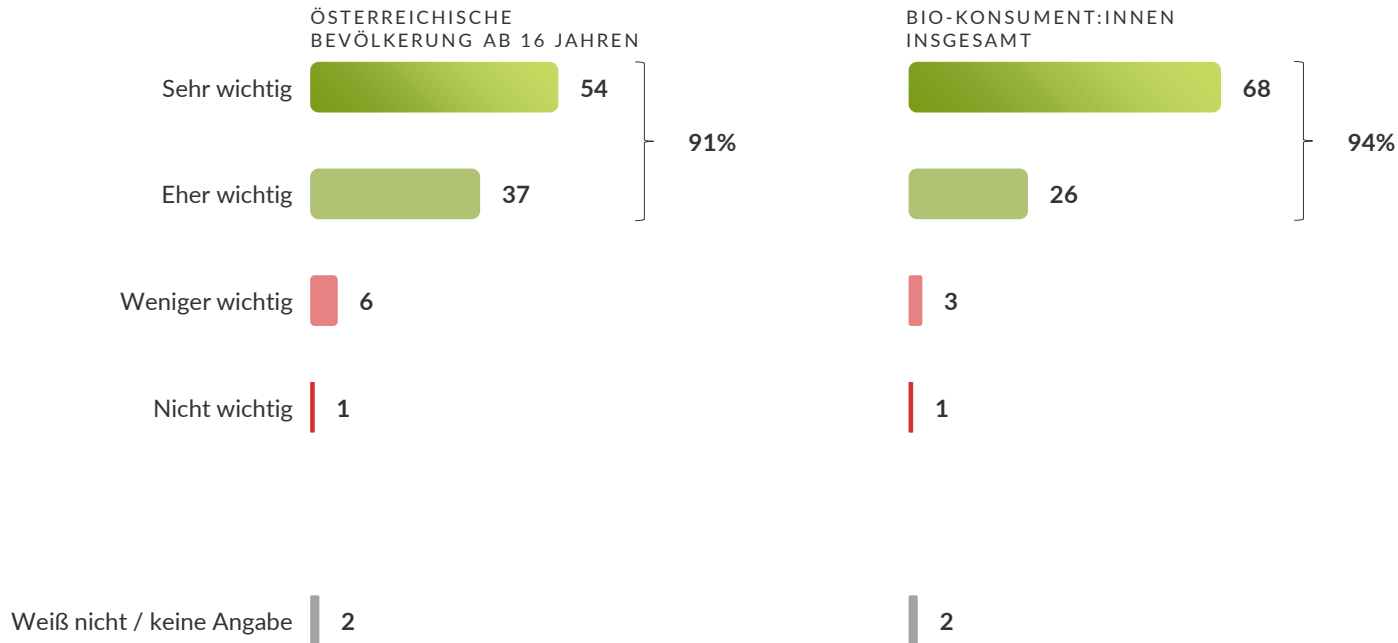


Frage: Warum wären Sie nicht bereit mehr zu bezahlen?

Berücksichtigung der Almbewirtschaftung und Artenvielfalt

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i 91 Prozent der Bevölkerung und 94 Prozent der Bio-Konsument:innen halten es für wichtig, dass die Almbewirtschaftung die Artenvielfalt berücksichtigt.

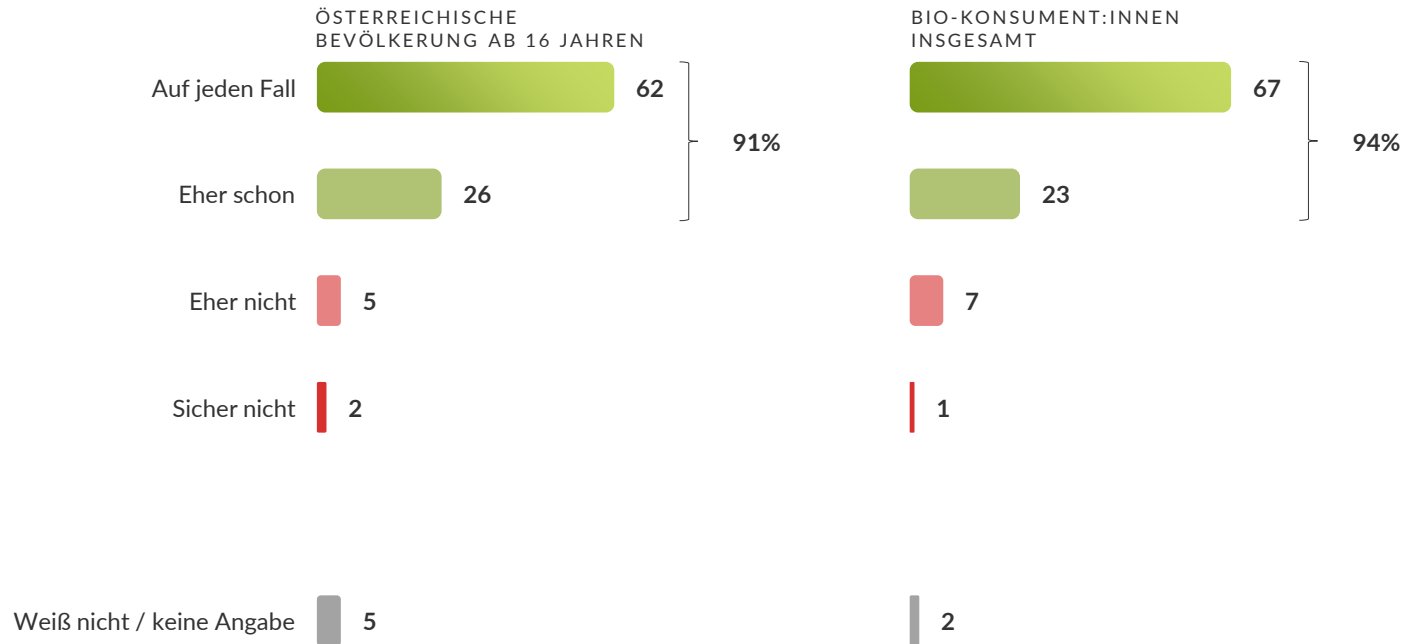


Frage: Wie wichtig ist es für Sie, dass die Almbewirtschaftung die Artenvielfalt berücksichtigt?

Akzeptanz der Anwesenheit von Herdenschutzhunden

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i Sehr hoch ist die Akzeptanz der Anwesenheit von Herdenschutzhunden, sowohl unter der österreichischen Bevölkerung, wie auch unter den Bio-Konsument:innen.



Frage: Würden Sie die Anwesenheit von Herdenschutzhunden akzeptieren?

Präferierte Art der Almtierhaltung

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i 59 Prozent der österreichischen Bevölkerung und 62 Prozent der Bio-Konsument:innen sprechen sich für Herden mit einer/m Hirt:in und Hütehunden aus. Gut ein Viertel wählt das Bild der uneingezäunten und unbehüteten Herde und schließlich sprechen sich gut jede:r Zehnte für die eingezäunte Herde mit Herdenschutzhunden aus.



nicht eingezäunte und unbehütete Herde

ÖSTERREICHISCHE
BEVÖLKERUNG AB 16 JAHREN



BIO-KONSUMENT:INNEN
INSGESAMT



Herde mit Hirtin und Hütehunden



Herde eingezäunt mit Herdenschutzhunden



Frage:

Stellen Sie sich vor, Sie sind in den Bergen unterwegs. Folgende Bilder stellen beispielhafte Situationen dar. Welche präferieren Sie? Bitte wählen Sie eines der Bilder aus!

Relevante Branchen

Österreichische Bevölkerung und Bio-Konsument:innen im Vergleich

i 30 Prozent der Bevölkerung und 35 Prozent der Bio-Konsument:innen verbringen ihre Freizeit viel Zeit auf Almen. Rund ein Fünftel jeweils ist in einer „relevanten Branche“ tätig, ist also Landwirt:in, Jäger:in, Förster:in, arbeitet im Naturschutzbereich oder im Tourismussektor.



Frage: Welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu? Bitte wählen Sie alle zutreffenden Aussagen aus: (Frage wurde als Mehrfachnennung konzipiert)

KAPITEL 6

Management Summary

Management Summary I

- 87 Prozent der Österreichischen Bevölkerung kaufen zumindest gelegentlich Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft. Davon sind rund 14 Prozent „Hardliner“, also Personen, die nahezu immer Bio-Lebensmittel kaufen.
- Biologische Lebensmittel werden bevorzugt aufgrund des Tierwohls, und weil sie sich positiv auf die Gesundheit und Umwelt auswirken. Bio-Konsument:innen, die nahe zu ausschließlich Bio-Lebensmittel kaufen, geben zudem häufiger an, dass diese besser schmecken.
- Jene hingegen, die angeben selten oder nie Bio-Lebensmittel zu kaufen, geben als Hauptgrund an, dass Bio-Produkte für sie keinen Mehrwert bieten. Auf einer zweiten Ebene gleichauf folgen der teurere Preis und das Misstrauen in Gütesiegel. Die geringe Verfügbarkeit ist hingegen kaum ein Grund nicht zu Bio-Lebensmittel zu greifen.
- 88 Prozent der Bevölkerung insgesamt und 95 Prozent der Bio-Konsumente ist es wichtig, Produkte aus Weidetierhaltung zu kaufen.
- Rund 9 von 10 der Befragten jeweils erachten es als wichtig, dass Maßnahmen zum Schutz der Weidetiere gesetzt werden. Dieser Mehraufwand, der auf die Landwirt:innen entfällt, soll aus Sicht der Bevölkerung und der Bio-Konsument:innen mindestens teilweise zurückerstattet werden.



Management Summary II

- Für mehr als 9 von 10 ist die Erhaltung von Almen wichtig. Eine offene Almfläche wird von rund zwei Drittel der Bevölkerung und 65 Prozent der Bio-Konsument:innen bevorzugt. Begründet wird dies in erster Linie wegen des Tierwohls, der Förderung der Biodiversität und der Bewahrung der Kulturlandschaft.
- Grundsätzlich wird die Almbewirtschaftung sehr positiv wahrgenommen. Almbewirtschaftung bedeutet gesunde Nahrungsmittelproduktion, verbessertes Tierwohl, Biodiversität, regionale Versorgung mit Lebensmitteln, Erhalt der Kulturlandschaften, sowie die Erhaltung seltener Nutztierassen.
- Zudem sind mehr als 9 von 10 der Befragten der Meinung, dass die Almbewirtschaftung die Artenvielfalt berücksichtigt.
- Beutegreifer und Unwetter sind sowohl aus Sicht der Bevölkerung als auch aus Sicht der Bio-Konsument:innen die größten Gefahren für Weidevieh, knapp dahinter folgt der Absturz von Felsen bzw. Verletzungen im felsigen Gelände. Aber auch Greif- und Rabenvögel und Steinschlag, sowie Krankheiten stellen eine Gefahr dar.
- Jeweils knapp 9 von 10 Personen und Bio-Konsument:innen begrüßen es, wenn die Tiere auf den österreichischen Almen zu ihrem Schutz von Hirt:innen und Hütehunden, die die Nacht in der Nachtpferch verbringen, begleitet werden. Ältere Personen begrüßen dies häufiger.



Management Summary III

- Mehr als die Hälfte der Bevölkerung und 57 Prozent der Bio-Konsument:innen sind der Meinung, dass die Behirtung mit zumindest 70 Prozent gefördert werden muss. Diese Unterstützungszahlungen sollen in zu den Lohn der/des Hirt:in, der Kosten der Herdenschutzhunde und das Zaunmaterial aufgewendet werden.
- 79 Prozent der Bevölkerung und 89 Prozent der Bio-Konsument:innen sind bereit für Produkte, deren aufwendige Bewirtschaftung notwendig ist mehr zu bezahlen.
- 59 Prozent der österreichischen Bevölkerung und 62 Prozent der Bio-Konsument:innen sprechen sich für Herden mit einer/m Hirt:in und Hütehunden aus. Gut ein Viertel wählt das Bild der uneingezäunten und unbehüteten Herde und schließlich sprechen sind gut jede:r Zehnte für die eingezäunte Herde mit Herdenschutzhunden aus.



Ihr Ansprechpartner



Mag. Vasiliki Karagiannidis

Tel. +43 732 2555 500
Mobil +43 664 111 33 81
Mail v.karagiannidis@market.at

MARKETINSTITUT
LET'S RAISE YOUR MARKET!

MARKET Marktforschungs GmbH & CoKG
Klausenbachstraße 67, 4040 Linz





The LIFEstockProtect project (LIFE19 NAT/AT/000889) is funded by the LIFE programme of the European Union. The contents of this publication are the sole responsibility of LIFEstockProtect and do not necessarily reflect the opinion of the European Union.

